

Die Aufgabe

Der Übergang von der Schule in das Arbeitsleben ist die zentrale Herausforderung für unsere Schulen. Es gibt bereits eine Vielzahl engagierter Schulen, die die Vorbereitung ihrer Schüler auf das Berufsleben zum Kern ihrer pädagogischen Arbeit gemacht haben. Nun gilt es, gute Praxis und die vorhandenen Erfahrungen weiterzugeben, denn Schulen sind selbst die besten Vorbilder.

Hier setzt das Programm SENTA an. SENTA leitet sich aus dem Italienischen ab und bedeutet »zuhören, zu Rate ziehen, probieren, erfahren«. All diese Elemente sind bei SENTA vereint. Insgesamt 32 Haupt- und Realschulen aus Baden-Württemberg wurden von einer unabhängigen Jury ausgewählt und erhalten Unterstützung, Expertise und Mittel für ihren Lern- und Schulentwicklungsprozess.

Gemeinsam lernen

Im Zentrum des Programms steht das Team: Wir bringen acht Mentorenschulen mit jeweils drei Projektschulen zusammen. Diese Schulen bilden eine feste Arbeitseinheit und lernen über einen Zeitraum von zwei Jahren praktisch von- und miteinander. Das Lernen in diesen Schulteams ist von einem Klima des gegenseitigen Gebens und Nehmens geprägt. Die Projektschulen lernen von den Mentorenschulen und umgekehrt.

Mentoren- und Projektschulen

Alle Mentorenschulen haben an ihrer Schule bereits ein erfolgreiches Übergangskonzept etabliert. Sie haben Erfahrung damit, wie es gelingt, ein solches Konzept an der eigenen Schule aufzubauen. Ihre Erfahrungen, Tipps und Tricks, Hürden und Lösungs-

wege, und nicht zuletzt ihre pfiffigen Ideen geben sie gerne weiter. Die Projektschulen möchten jetzt den entscheidenden Entwicklungsschritt machen und arbeiten intensiv an ihrem Übergangskonzept. Sie profitieren von den Erfahrungen in ihrem Schulteam und können mit dieser Unterstützung eigene Ideen entwickeln und erproben.

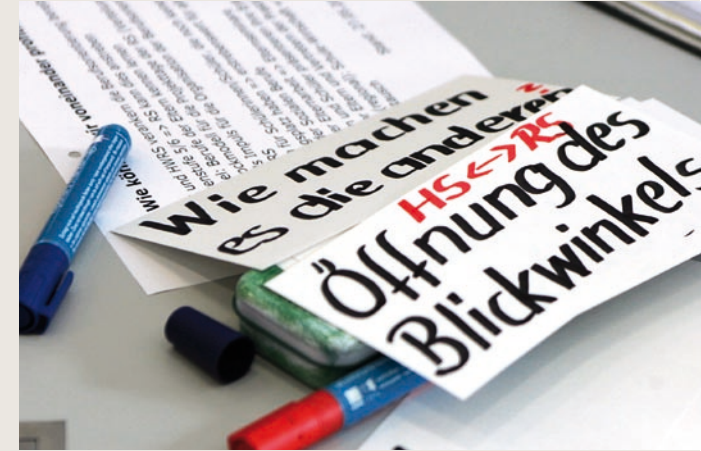
Erfolgskriterien für den Übergang

Für den erfolgreichen Übergang von der Schule in das Arbeitsleben gibt es nicht das einzig erfolgversprechende Modell. Aber alle Modelle zeichnen sich durch vier wesentliche Merkmale aus: Die Schule nutzt die gesamte Schulzeit für die Vorbereitung auf das Arbeitsleben. Die Schule schafft verlässliche Partnerschaften mit Externen. Die Schule zieht gemeinsam an einem Strang. Die Schule findet Lösungswege, die ausgezeichnete Antworten auf die Gegebenheiten in ihrer Region geben.

Förderung und Qualifizierung

Die Robert Bosch Stiftung unterstützt über die Projektlaufzeit von zwei Jahren sowohl ideell als auch finanziell:

- :: Die Arbeit und Vernetzung in den Schulteams schafft Kontakt- und Lernmöglichkeiten, die die Entwicklung der Schulen entscheidend voranbringt.
- :: Jede Schule erhält Fördermittel von bis zu 10.000 €. Die Schulen setzen diese Mittel für die Verbesserung ihres individuellen Übergangskonzeptes und für das Lernen in ihrem Team ein.
- :: Ein umfangreiches Fortbildungsangebot unterstützt alle SENTA-Schulen bei der nachhaltigen Weiterentwicklung ihrer Übergangskonzepte und gibt wichtige Impulse für die Schulentwicklung.



Kontakt

Robert Bosch Stiftung GmbH
Tina Stengele
Heidehofstraße 31
70184 Stuttgart
Telefon 0711/46084-192
tina.stengele@bosch-stiftung.de

Weitere Informationen zu SENTA finden Sie im Internet unter www.bosch-stiftung.de/senta

SENTA! Schule, Entwicklung, Arbeit
Ein Programm für Haupt- und Realschulen in Baden-Württemberg zur Verbesserung des Übergangs in das Arbeitsleben

Information



»Wir wollen, dass Schüler den Übergang in die Arbeitswelt meistern und werben dafür, erfolgreiche Konzepte nachzunehmen.«

Dr. Ingrid Hamm, Geschäftsführerin der Robert Bosch Stiftung



Die acht Schulteams

- :: Friedensschule, Schwäbisch-Gmünd
- :: Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule Fachsenfeld
- :: Hohensteinschule, Gingen
- :: Schillerschule, Dettingen
- :: Filderschule, Stuttgart
- :: Bertha-von-Suttner-Realschule, Stuttgart
- :: Burghof-Schule, Ofterdingen
- :: Johannes-Häußler-Schule, Neckarsulm
- :: Grund- und Hauptschule Mönchweiler
- :: Hans-Thoma-Schule, Weil am Rhein
- :: Pestalozzi-Schule, Friedrichshafen
- :: Schulzentrum Efringen-Kirchen
- :: Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule Niedereschach
- :: Burkhard-von-Hohenfels-Schule, Sipplingen
- :: Gebhardschule, Konstanz
- :: Grund- und Hauptschule Allensbach

- :: Kirbachschule, Sachsenheim
- :: Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule Neubulach
- :: Haupt- mit Werkrealschule Bad Friedrichshall
- :: Steinbachschule, Stuttgart
- :: Realschule Bildungszentrum Seefälle, Filderstadt
- :: Grund- und Hauptschule Bad Herrenalb
- :: Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule Balingen-Weilstetten
- :: Hohenbergschule, Albstadt
- :: Realschule Neckartenzlingen
- :: Brühlschule, Sonnenbühl-Genkingen
- :: Eduard-Spranger-Schule, Reutlingen
- :: Golden-Bühl-Schule, Villingen-Schwenningen
- :: Sophie La Roche-Realschule, Bönningheim
- :: Bolandenschule, Waghäusel
- :: Elsenzalschule, Bammental
- :: Realschule Gerlingen

An diesen Themen arbeiten die SENTA-Schulen vorrangig:

- :: Persönlichkeitsentwicklung und Eigenverantwortung der Schüler stärken, soziale Kompetenzen entwickeln
- :: Förderung der Kernkompetenzen in Deutsch und Mathematik
- :: Jahrgangübergreifendes und selbstorganisiertes Lernen
- :: Unterstützung für Schüler mit besonderem Förderbedarf
- :: Strategien zum Ausbau der Elternarbeit
- :: Anbahnung und Ausbau der Kooperationen mit externen Partnern
- :: Differenzierte Vermittlung der Vielfalt an Berufsbildern
- :: Entwicklung spezifischer Curricula zur Berufswahl-orientierung ab Klasse 5

Die Robert Bosch Stiftung unterstützt die SENTA-Schulen durch Fortbildungen in:

- :: Kooperationen
Die Zusammenarbeit mit externen Partnern – Von der Kooperation bis hin zur Lernpartnerschaft
- :: Diagnose und Förderung
Neue Diagnoseverfahren für den Übergang in das Arbeitsleben – Nutzen, Verfahren und pädagogische Umsetzung im Schulalltag
- :: Schule als Lebenswelt und Lebenshilfe
Mehr als Unterricht – Die Förderung sozialer Kompetenzen und die Bedeutung von Lehrern und Eltern als Vorbild und Partner
- :: Schulprogramm und Schulprofil
Vom Projekt zum Konzept – Voraussetzungen und Maßnahmen für die dauerhafte Verankerung erfolgreicher Übergangskonzepte in den Schulen